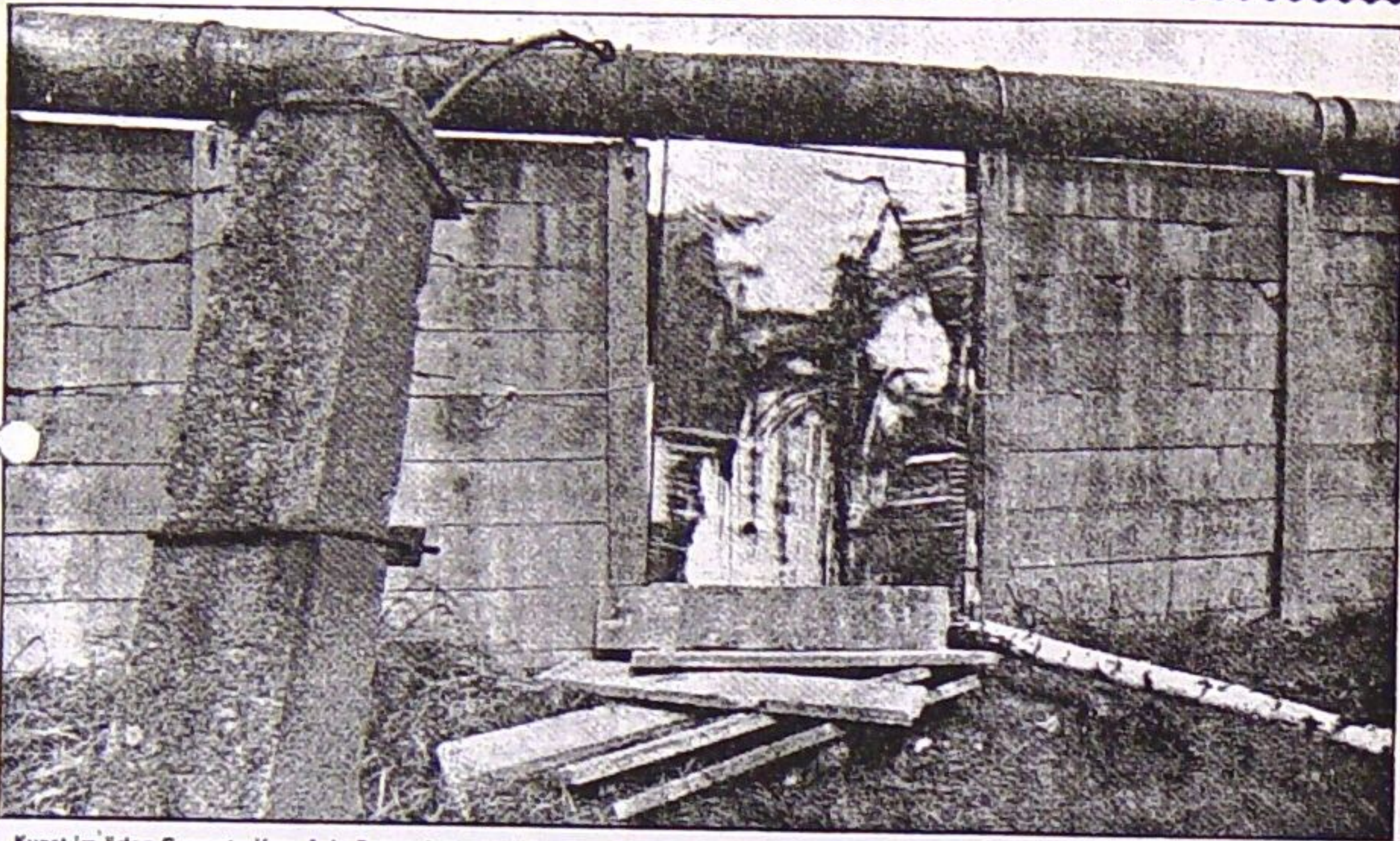


Bild 20. Juli 1982

BILD-BERLIN



Kunst im öden Grenzstreifen: Acht Betonplatten hat Stephan Elsner durch ein abstraktes Gemälde in Rot, Weiß und Grau ersetzt. Mit Bindfaden befestigte er die Folie in einem Rahmen aus dünnem Kupferrohr an der Mauer im Spandauer Forst.

Künstler hackte Loch in die Mauer, setzte Bild ein

Kaja, Berlin, 20. Juli
Über sechs Stunden klatzte gestern in der Mauer zwischen Ost und West ein vier Meter hohes und zweieinhalb Meter breites Loch. Acht rausgehackte Betonplatten lagen auf westlicher Seite im Grenzstreifen. An ihrer Stelle hing ein Bild eines jungen Berliner Künstlers im Loch.
Stephan Elsner (27, Meisterschüler an der Hochschule der Künste) hatte es in Rot, Grau und Weiß auf durchsichtige Folie gemalt, mit dünnen Kupferrohren gerahmt.
Gestern früh fuhr Elsner mit vier Freunden zur Mauer im Spandauer Forst, stemmte mit Hammer und Meißel acht Betonplatten raus.
Der Osten merkte nichts - aber gerade als Elsner sein neuestes Werk mit Bindfaden vor das Loch hängte und mit dunkelroter Farbe aus der Sprühdose voll-

Elsner sagte BILD-Berlin: „Ich will auch auf Verletzungen hinweisen, die sich Menschen im seelischen Bereich zufügen.“
Im April hatte Elsner mit seinen Übermal-Aktionen am Metallgitter-Grenzzaun in Kladow begonnen. „Ich mache weiter“, sagte er gestern.
Ob Stephan Elsner mit einer Anzeige zu rechnen hat, ist offen. Die westlichen Behörden: „Wir haben keinen Grund, ihn wegen Sachbeschädigung an der östlichen Mauer zu verfolgen.“
Stephan Elsner (27) läßt sich bei seinen Übermalaktionen zum Thema „Grenzverletzungen“ von einem Videotrupp begleiten und filmen.



Flucht durch Kornfeld scheiterte 20 Meter vor der letzten Mauer

hpw, Berlin, 20. Juli
Kurz nach neun Uhr scheiterte gestern früh im Süden Berlins die Flucht eines „DDR“-Bürgers.
Anwohner aus der Groß-Ziethener Chaussee (Lichtenrade) hatten einen jungen Mann beobachtet, der aus einem kleinen Waldstück, etwa 300 Meter von der Grenzmauer entfernt, kam.
Vorsichtig sah er sich nach links und rechts um, ließ sich dann fallen. Er robbte durch ein etwa 75 Zentimeter hohes Kornfeld.
Nach zehn Minuten wurde der Flüchtling durch einen 2 Meter hohen Metallzaun gestoppt. Blitzschnell kletterte er rauf, ließ sich auf der anderen Seite runterfallen.
Dabei löste er Alarm aus: Eine Sirene heulte los, die Grenzer wurden aufmerksam. Trotzdem kletterte der junge Mann noch über einen eingezäunten Hundeauslauf, rannte durch einen Graben.
Etwa zwanzig Meter vor der 3,50 Meter hohen Mauer wurde er von drei bewaffneten Grenzsoldaten gestoppt. Mit gesenktem Kopf wurde er abgeführt.



POP: Die Gruppe „Mungo Merry“ (im Foto vier Musiker) beginnt heute um 21 Uhr im Bierhaus am Theodor-Heuss-Platz ein dreitägliches, Gastspiel. Mit dem lockeren Sommerhit „In the Summertime...“ stürmten die Skiffle-Musiker vor zwölf Jahren die Hitparaden, wurden über Nacht weltberühmt. Sänger Ray Dorset und seine Truppe wollen aber nicht nur mit altbekannten Tönen überraschen...
JAZZ: Zwei große alte Meister des „Doll was los in Berlin“
Jazz laden ebenfalls um neun ins Quartier an der Potsdamer Straße ein: Tal Farlow (Gitarre) und Red Norvo (Vibraphon).